

"Ich habe keinen Tabak,

Glücklicherweise rauche ich nicht"

Eric Satie.

Apropos les Demoiselles d'Ameublement

Eine Rückwärts-Ouvertüre ins 20. Jahrhundert in Collagetechnik. Sie ist so angelegt, daß Satie als Schuldiger an der Kultur des 20. Jahrhunderts entlarvt wird, sowohl in Bezug auf die Musik, die Malerei, die Literatur als auch die Ästhetik in unserer Zeit.

Bezeichnenderweise nannte Satie sich selbst nicht Komponist sondern Tonmesser. Er nahm gotische Konstruktionen und setzte sie um in Musik. Sein Zwang Figur in Musik zu verwandeln macht ihn faszinierend für die bildende Kunst.

Der Grecist, Gregorianist und Bolschewist, wie Satie sich selbst nannte, hat in unmittelbarer Nähe zu den Malern seiner Zeit gelebt und hat deren Arbeitsweise teilweise für seine Musik übernommen: Die Dreigliederung seiner Themen, die Irritation der melodischen Linie, die räumliche Dichte (Kubismus).

Seine permanente Verweigerungshaltung bringt ihn in die Nähe der damals sich anarchisch formierenden Dadaisten und Surrealisten, zu Duchamps, Apollinaire, Breton und Cocteau.

Satie hat sein vermeintliches Exil Deutschland nie in Wirklichkeit betreten. Vor 70 Jahren, im Jahr 1917, bei der Uraufführung seiner Parade in Paris, wünschte sich das Publikum ihn und seine Mitarbeiter nach Deutschland. Es schrie: Nach Berlin mit den "boches" Satie, Apollinaire, Picasso und Cocteau. 1917 ist markanterweise das Jahr von Verdun und das Ende des Kubismus, 10 Jahre nach Entstehung des ersten kubistischen Gemäldes Les Demoiselles d'Avignon von Picasso.

Einer seiner besten Kommentatoren, der Maler Fernand Leger überlieferte uns die Geburt des Gedankens zur Music d'Ameublement: Satie wollte eine permanent im Raume vorhandene Musik komponieren, die den Zuhörer ähnlich belastet wie das Vorhandensein einer Möblierung im Raum. Leger hebt hervor: Es war Satie sehr wichtig entsprechend dem Prinzip der kubistischen Collage (Konfrontation statt Integration) natürliche Klänge wie Autohupen, Geschirrklopfen usw. sowie Objekte mit seiner hinzugefügten Musik zu einer Gesamtcollage zu bringen.

Saties Einfluß auf die Komponisten, wie die berühmte Groupe Six, reicht über Varese bis hin zu den Minimalisten der Gegenwart. John Cage führte zum ersten Mal seine Vexations in New York auf, ein Stück aus einem kurzen melodischen Thema bestehend und nach Saties Vorschrift für die Dauer von ca. 17 Stunden hintereinander immer wieder gespielt. John Cage hat die szenische Lösung gefunden.

Sotirios Michou

